

Deutscher Kleintier-Züchter

VEREINIGT MIT „DIE KANINCHENZUCHT“ UND „DER RASSEKANINCHENZÜCHTER“

Das illustrierte Fachblatt für die Kaninchenzucht mit monatlicher Kunstdruckbeilage
Offizielles Organ des Zentralverbandes Deutscher Kaninchenzüchter (ZDK)

Archiv

Verlagspostamt Reutlingen · W 2376 D

Reutlingen, 26. März 1965

74. Jahrgang · Nummer 6

Die 1. Bundes-Rammlerschau

Die 1. Bundes-Rammlerschau fand am 30. und 31. Januar 1965 in Essen statt. Die Größe und das Gewicht wurde auf dieser Schau geschätzt.

26 **Deutsche Riesen, grau** wurden gezeigt. Es waren sehr schöne Zuchttiere dabei. Die Fellqualität ließ bei einigen Tieren in bezug auf Griffigkeit Wünsche offen. Typische Tiere mit markanter Kopf- und Ohren wurden besonders von den Zuchtfreunden Willi Boxheimer und Hans Falk gezeigt. Das große Schmerzenskind bei dieser schönen Rasse ist und bleibt die Deck- und Unterfarbe. Wenn wir hier eine Verbesserung erzielen wollen, muß in unserem Standard eine Unterteilung in diesen beiden Positionen erfolgen. Man könnte ja die Position 5 „Stellung“ mit der Position 2 „Körperform und Bau“ koppeln, dafür in der Position 5 „Deckfarbe“ und Position 6 „Unterfarbe“ setzen. Auch diese übergeordnete Schau zeigte klar und deutlich, daß noch recht viele Tiere mit hellen Flanken und schwacher Unterfarbe vertreten waren. Die Spitze mit gleich zwei 96-Pkt.-Tieren hielt in dieser Klasse Zfr. Willi Boxmaier. Es waren Prachtkerle und würdige Vertreter ihrer Rasse. Dichtauf folgten die Zfr. Hans Falk, Willi Meiners und Paul Trifuß. 13 **Deutsche Riesen,**

weiß. Es wurden zum Teil sehr gute Tiere gezeigt. Leider sah man auch Tiere, bei denen die Kopfform zu zierlich und klein war; hinzu kam noch, daß diese Tiere kurze Ohren zeigten. Dieses Übel muß und kann behoben werden, aber nur dann, wenn die Züchter sich darauf einstellen und nur Zuchtrammler mit markanten typischen Köpfen und Ohren zur Zucht einstellen. Das beste Tier mit 96 Punkten stellte Zfr. Gustav Schürmann. Weitere Tiere mit 95 Punkten zeigten die Zfr. Johann Seifer und Willi Stuff. 13 **Deutsche Riesenschecken.** Durchschnittsmaterial, die Spitze lag bei 94 Punkten. Bei vielen Tieren mangelte es in der Körperform; kurze Ohren, flache Hinterpartie, schmaler Bau und lose Schulter waren Fehler, die ein Zuchtrammler nicht aufweisen darf. In der Kopfzeichnung war nur ein Tier, das volle Punktzahl (15) erhielt; bei diesem mangelte es aber in der Körperform. In dieser Klasse zeigte Zfr. Hans Steur, Ibbenbüren, die besten Tiere mit mehrmals 94 Punkten. 31 **Deutsche Widder, grau** und 4 **Deutsche Widder, weiß.** Ein großer Teil sehr guter, typischer Zuchtrammler wurde gezeigt. Leider waren auch Tiere da, bei denen der Behang recht kurz war; hinzu kamen die flachen Kronen. Den Sieger mit 96 Punk-

ten stellte Zfr. Josef Schmitt, Goldbach. Weitere schöne Tiere mit 95 Punkten zeigten die Zuchtfreunde Gebr. Thelen, Günter Dargel, Hans Rau, Karl Dettmar und Fr. Müller. Bei den Deutschen Widdern, weiß, zeigte Zfr. Philipp Jung je ein Tier mit 94 und 95 Punkten.

Nur 1 **Englischer Widder** war vertreten. Leider erhielt dieses Tier nur 88 Punkte (befriedigend). 27 **Helle Großsilber.** Dies war nicht das Zuchtmaterial, wie man es sonst in dieser Rasse gewohnt ist. Schmale Kopfformen passen nicht zu einem Zuchtrammler. Ebenso war bei vielen Tieren die Unterfarbe recht schwach. Das beste Tier mit 95 Punkten zeigte Zfr. Paul Teuber, Peine. Schöne Tiere mit 94 Punkten zeigten die Zfr. Heinz Nothoff, Karl Hellmann, Fritz Schott, Johann Wilke, Otto Krieger und Wilhelm Vögel. 44 **Groß-Chinchilla.** Sehr ausgeglichene Tiere. Benachteiligt waren die Tiere, die im Haarwechsel standen und im Farbspiegel, der sich hier matt und stumpf zeigte, Punkt- abzüge erhielten. Den Sieger mit 95 Punkten stellte Zfr. Bernh. Schwenz, Stadtlohn i. W. Ebenso schöne Tiere stellten die Zfr. Eduard Hempe, Heinrich Kerkhoff, Karl Reichert, Johann Eckstein und Günter Dorgel. 56 **Wiener, blau.** Ein recht großer Teil dieser Tiere gehörte zur Spitzenklasse. Zu bemängeln gab es aber auch hier, und zwar die Farbe. Wir wünschen beim Blauen-Wiener-Kaninchen nur eine tiefgesättigte, kräftige dunkelblaue Farbe ohne jegliche Abstufung und ohne



Viel Arbeit hatte Ausstellungsleiter Zfr. Hermann Göbels bei der Bundes-Rammlerschau zu bewältigen, aber er zeigte sich, wie immer, optimistisch.

den braunen Ring in der Deckfarbe. Ein Teil der Tiere erhielt in der Unterfarbe eine 8, und zwar mit Recht, da der Grund zu hell war. Spitzenmaterial zeigten die Zfr. Günter Scholz, Siegfried Bzdziel, Georg Bühler, Manfred Kiwitz, Peter Friederich, Franz Aumüller, Fritz Schuhmann und Josef Veldscholten. 58 **Weißer Wiener** waren vertreten, größtenteils sehr gutes Zuchtmaterial. Im allgemeinen muß die Fellqualität mehr Beachtung finden, denn auch hier hatten wir Tiere, bei denen die Grannen zu weich waren. Vereinzelt wurden auch Tiere gezeigt, bei denen die Kopfform noch Wünsche offen ließ. Den Sieger mit 96 Punkten stellte Zfr. Helmut Fischer, Witten. Ebenfalls Tiere mit 96 Punkten zeigten die Zfr. Erich Stamm und Wilhelm Dotter. Mit 95 Punkten folgten dichtauf die Zfr. Artur Gräf, Friedhelm Nehring, Schübler und Sohn und Wilhelm Hohmann. 2 **Wiener, schwarz,** von Zfr. Anton Stein erhielten 94 und 91 Punkte. Letzterer stand im Haarwechsel, aber für beide Tiere ist eine kürzere und stumpfe Kopfform erwünscht.

17 **Rote Neuseeländer** wurden gezeigt. Zum Teil schönes, durchgezüchtetes Tiermaterial. Bei verschiedenen Tieren ist besonders auf die Ohrlänge zu achten. Die ideale Ohrlänge für diese Rasse liegt bei 13 bis 14 cm. Das beste Tier mit 95 Punkten (ZDK E) zeigten die Zfr. Sperling und Sohn. Aber auch die Tiere der Zfr. Fritz Sperling und Heinrich Hummel konnten sich sehen lassen. 7 **Weißer Neuseeländer.** Allgemein hatte man mit einer größeren Anzahl Tiere dieser Rasse gerechnet. Die hier gezeigten Tiere waren schön. Besonders gefallen konnte der Rammler im Käfig Nr. 290 von Zfr. K. Binder, der vor allen Dingen typisch gesehen, das vorstellt, wie ein Zuchtrammler dieser Rasse aussehen soll. Auf den kurzen bulligen Kopf und kurze Ohren ist besonderer Wert zu legen. Zfr. Binder und Zfr. Alfred Groth aus Oldenburg



Die erste Bundes-Rammlerschau in Essen sah schon bei der Eröffnung durch ZDK-Präsident Kurt Binder zahlreiche Besucher

stellten die besten Tiere. 15 **Japaner** bildeten ein buntes Bild, was Farbe anbetrifft. Die Spitzentiere lagen bei 94 Punkten. Geteilte Kopfzeichnung sah man des öfteren und diese Tiere gaben dem Gesamtbild einen bestechenden Anblick. Die Tiere von Zfr. Otto Dörr, Waldemar Scheer und Hermann Wehmeier waren sehr gut. 9 **Rheinische Schecken**. Schönes, ausgeglichenes Zuchtmaterial. Punktierte Seitenzeichnung und satte reine Farben wurden gezeigt. Zfr. Wilhelm Wicker, Offenbach, stellte als Spezialist den besten Rammmler mit 95 Punkten. Weitere Tiere mit 94 Punkten zeigte Zfr. Jürgen Haase. 35 **Alaska**. Spitzentiere wurden gezeigt, aber auch ein Teil Tiere, die in der Körperform Fehler zeigten. Die Punktzahlen lagen zwischen 90 und 96 Pkt. Den Sieger stellte Zfr. Eugen Pfiender, Trossingen. Es folgten die Zfr. Friedhelm Wolter, Werner Müller, Karl Wagenländer, Anni Klier und Paul Hörnes. 8 **Havanna**. Viele Tiere hiervon waren in der Decke nicht fertig. Hinzu kam noch, daß die Körperformen Mängel aufwiesen. Bewertet wurden die Tiere mit 89 bis 94 Punkten. Das beste Tier mit 94 Punkten und ZDK E zeigten die Gebr. Doerfer. 51 **Thüringer**. Zum Teil sehr ausgeglichenes, schönes Tiermaterial. Zu bemängeln waren die z. T. sehr großen Ohren, schmale Kopfformen und dunkle Köpfe. Den Sieger mit 96 Punkten zeigte Zfr. Gustav Bergmann, Hamburg. Mit 95 Punkten (ZDK E) folgten dichtauf die Zfr. Josef Fiedermutz und Franz Hammer. 5 **Weißgrannen** lagen bei 91 bis 95 Punkten. Das beste Tier zeigte Zfr. Egon Cohrs, Hamburg-Harburg. Ebenfalls 95 Punkte erhielt Zfr. Gerhard Burger. 11 **Hasen**, wenig an der Zahl, dafür in der Qualität ausgezeichnet. Gleich zwei Tiere mit je 96 Punkten wurden gezeigt, und zwar von Zfr. Heinrich Kiefer, Gudensberg und Albert Baumgärtner, Neuthard. Zfr. Paul Lork zeigte ein Tier mit 95 Punkten.

30 **Klein-Chinchilla**. Ausgezeichnetes Zuchtmaterial bester Klasse. Bei einigen Tieren gilt es, die Deckfarbe, Schattierung und die hellen Brüste zu verbessern. Den Sieger stellte hier Zfr. Bernhard Schade, Essen, mit 95 Punkten. Dichtauf folgten die Tiere der Zfr. Josef Hiltenkamp, Josef Rinder, Zell und Sohn, Stefan Hauk, Karl Burs, Dänner und Sohn, G. Weng und J. Knapp. 7 **Marburger Feh**, in der Deckfarbe recht unterschiedlich. Von einer einheitlichen Deckfarbe konnte man hier nicht sprechen. Die Abstufungen schon bei diesen, sieben Tieren im Farbton waren zu groß. Hier muß unbedingt eine Einigung über die Tönung der Deckfarbe erzielt werden, sonst kommen wir nie zu einer einheitlichen Bewertung des Marburger Fehkaninchens. Das beste Tier dieser Klasse wurde mit 95 Punkten (E-Preis) ausgezeichnet. Besitzer war Zfr. Rudi Schindler, Wannweil. 4 **Perlfeh**. Von diesen wurden zwei Tiere wegen Wamme ausgeschlossen. Die beiden anderen Tiere erhielten 91 und 92 Punkte. 7 **Lux-Kaninchen** in guter Qualität. Die Körperform ließ Wünsche offen. Ein Teil der Tiere war schmal und hinten eckig. Das beste Tier mit 95 Punkten zeigte Zfr. T. Knaup, Lippstadt. 54 **Kleinsilber**, schwarz, 24 gelb, 10 blau und 6 braun. Wie überall, so auch hier, ist und bleibt immer noch die Kopfform das große Übel. Wenn auch vereinzelte Zuchten hier eine große Verbesserung aufweisen, aber das Gros der gesamten Kleinsilberzuchten leidet unter den kleinen und schmalen Kopfformen. Die höchsten Auszeichnungen erhielten hier die Zfr.: Schwarzsilber: Herbert Frantz, Neuenburg, stellte den Sieger. ZDK E erhielten Fritz Otting, Walter Woeste und Willi Schürmann. Gelbsilber: ZDK E Zfr. Werner Wolf, Lippstadt. Weitere Tiere mit 95 Punkten zeigten die Zfr. Fr. Schwarzweller, Max Noffke und Willi Kuch. Blausilber: Karl Lenz und Armin Schön. Braunsilber: Eugen Pfiender.

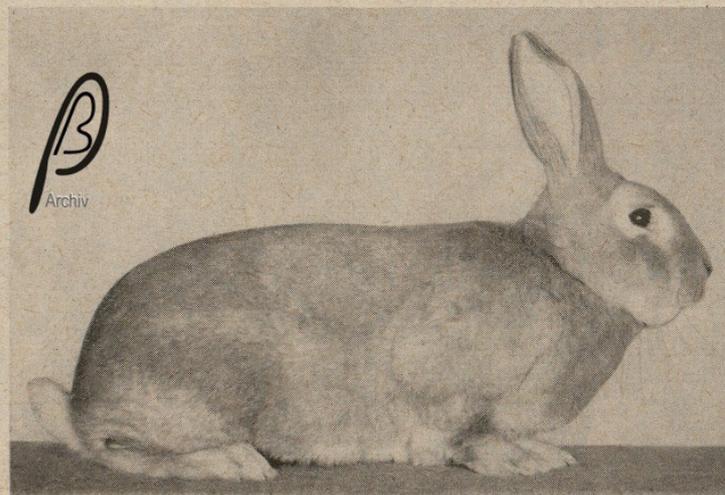
18 **Englische Schecken**. Wirkliche Zuchtrammmler, so wie wir sie uns wünschen, waren hier anzutreffen. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß bei einzelnen Tieren Zweifel aufkamen. Schauertigmachen hat auch seine Grenzen, auch das muß einmal gesagt werden. Die besten und schönsten Tiere in dieser

Klasse zeigten die Zfr. Josef Nadolny, Bode und Sohn und Helmut Mingen. 22 **Holländer**. Schönes, ja man kann sagen, wunderbares Zuchtmaterial wurde hier gezeigt. Nicht nur das Herz eines Holländerzüchters schlug höher, als man diese Tiere in Augenschein nahm, allgemein war man erfreut über dieses schöne, ausgeglichene Tiermaterial. Den Sieger in dieser Klasse stellte Zfr. Franz Knoblauch, Drevenack, mit 96 Punkten. Weiteres Spitzenmaterial zeigten die Zfr. Twieling-Schemmer, Kurt Smolinski, Josef Singer und Erich Weber. 42 **Schwarzloh**, 6 **Braunloh**. Bewertet wurden die Tiere mit 88 bis 94 Punkten. Zu bemängeln gab es vieles in der Körperform. Schmäler Bau, schmale Kopfform und eckige Hinterpartie waren die meisten Fehler, die hier zu verzeichnen waren. In der Zeichnung wurden häufig die meliereten Schnauzen sowie die schwachen lohlarbigen Augenringe und Kinnbackeneinfassung durch Punktabzug beurteilt. Aber auch schöne Tiere und durchgezüchtetes Tiermaterial zeigten die Zfr. Wilh. Ellerkmann, Th. Bermen und Friedr. Hiltner. Braunloh: Hier zeigte die Züchterin Frau Frieda Becker das beste Tier. 5 **Marder**. Nicht das Tiermaterial, was man sonst bei dieser Rasse zu sehen bekommt. Gerade die Körperform ließ hier viele Wünsche offen, da die meisten Tiere zu schmal im Bau waren. Das beste Tier mit 93 Pkt. zeigte Zfr. Hans Kantenwein, Gudensberg. 29 **Russen**. Leider waren hier die meisten Tiere durch die milde Witterung stark benachteiligt. Des öfteren wurde in der Körperform 17 Pkt. vergeben, da die Tiere zu schmal und hinten eng waren. Die besten Tiere zeigten die Zfr. Dänner und Sohn, Kurt Steffen, Artur Haubrich und Günter Rudolph.

25 **Hermelin**. Hiervon waren einige Tiere bestechend schön, leider aber mangelte es vielen noch in Typ und Bau. Den Sieger mit 96 Punkten stellte Zfr. Friedrich Heinele, Gerstetten, aber auch die Tiere der Zfr. August Deubel, Walter Habermann und Ernst Barthelmes konnten sich sehen lassen und bezeugten, daß sie aus einem durchgezüchteten Stamm stammten. 23 **Farbenzwerge** in zum Teil sehr guter Qualität wurden gezeigt. Zu bemängeln waren bei den Marderzwerge die hohe Maske, fleckige Deckfarbe und die weiße Durchsetzung bei einzelnen Tieren. Die besten Tiere zeigten die Zfr. Max Raufmann, Josef Sigge und Walter Habermann.

2 **Blau-Rex**, 2 **Weiß-Rex**, 1 **Gelb-Rex**, 5 **Lux-Rex** und 2 **Castor-Rex** waren vertreten. Das Tiermaterial war gut bis sehr gut. Die Spitze hielt bei den Castor-Rex Zfr. Werner Perzynski, bei den Lux-Rex Zfr. Josef Masek. Blau-Rex Franz Tapper und bei den Weiß-Rex Fritz Ullrich.

5 **Angora** in bester Qualität, die sich sehen lassen konnten. Aussteller war Zfr. Siegfried Swoboda, Gerstetten. Die Tiere wurden mit je zweimal 95, 94 und einmal 93 Punkten bewertet. Erich Bergfeld



1,0 Rote Neuseeländer, Landesleistungs- und Jubiläumsschau der Preisrichtervereinigung Westfalen/Lippe in Oeventrop 93 Pkt. sg E (Züchter: Gerd Move, Dortmund-Hörde)

Foto: Scheide

Besuch und Absatz waren gut

Zur 1. Bundes-Rammlerschau in der Grugahalle in Essen

Was Zfr. Hermann Göbels mit seinen engsten Mitarbeitern zur Durchführung übernommen hatte, konnte nur als ein erster Versuch gewertet werden. Diese Bundes-Rammlerschau hatte keinen Vorgänger; es fehlte an Erfahrungen, auf die man hätte aufbauen können, es gab keine Anhaltspunkte für Besucher- und Beschickungszahlen. Hinzu kam der etwas späte Termin, denn Ende Januar ist das Interesse an guten Vatertieren nicht mehr so groß. Und in der gleichen Halle fand eine Woche zuvor die Schau des LV Rheinland statt. Das alles sind Faktoren, die zusammengenommen werden müssen, will man über Gelingen oder Nichtgelingen der ersten Bundes-Rammlerschau zu einem Urteil kommen.

Es steht außer Zweifel: der Besuch war überraschend gut, und Präsident Kurt Binder sah sich bei seinen kurzen Eröffnungsworten einer großen Züchterschar gegenüber. Auch über den Absatz kann, gemessen an den 750 gebotenen Tieren, keine Klage geführt werden. Wer die 2. Bundes-Rammlerschau durchführt – und das hat Kurt Binder mit Recht unterstrichen – wird es leichter haben. Der ZDK-Präsident hat denen, die sich für die erste Durchführung zur Verfügung stellten und das Risiko auf sich nahmen, von Herzen Dank gesagt. Leicht hatten es Zfr. Göbels und seine Mannen nicht. Doch mehr, als sie herausgeholt haben, war nicht herauszuholen. Bei intensiver Vorbereitung und bei einem günstigeren Termin – vielleicht gekoppelt mit einer Landesschau – wird sich die Bundes-Rammlerschau einen Platz erobern. Sie wird und sie soll keine Großschau werden, weil auch kleineren Landesverbänden die Übernahme ermöglicht werden soll.

In Essen war ein guter, übersichtlicher Aufbau möglich. Der Besucher konnte sich rasch und umfassend orientieren. Erfreulich, daß auch der Katalog rechtzeitig vorlag. Natürlich ist es nicht der Sinn einer solchen Rammlerschau, Tiere mit Schutzpreisen zu versehen. Präsident Kurt Binder monierte das zu Recht. Ausgestellte Tiere sollen grundsätzlich verkäuflich sein; zu erschwinglichen Preisen, die noch als normal bezeichnet werden können. 120 oder 200 DM als Verkaufspreis einzusetzen, läßt die Absicht des Ausstellers erkennen.

Gedanken zum Europa-Standard

Nachdem der Europagedanke aufkam, fand dieser viele Befürworter, besonders in den Kreisen der Kleintierzüchter, getreu nach der Devise: Wer Tiere liebt, liebt auch Menschen. Da ja die Standards in Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Luxemburg und der Schweiz in den Auslegungen verschieden, die angestrebten Zuchtziele in jeder Rasse jedoch die gleichen sind, beschloß man, einen Europa-Standard herauszugeben. Jedes Land wurde aufgefordert, den Standard der Rassen, die von ihm herausgezüchtet wurden, aufzustellen. Man kam auch schon einige Male zusammen, um sich gegenseitig auszusprechen.

Es wird verschiedene Änderungen geben, die wohl nicht allen gefallen werden, so auch in den Rassebezeichnungen. So wird der Deutsche Riese wieder seinen ursprünglichen Namen „Géant des Flandres“ bzw. „Belgischer Riese“ erhalten. Ohne das Verdienst der deutschen Züchter schmälern zu wollen, die viel zur Verbesserung dieser Rasse beigetragen haben, kann man dieser Bezeichnung zustimmen, um so mehr, da ja auch unsere Schweizer Züchterfreunde zur Verbesserung beitragen und doch den alten Namen bei-

behielten. Auch der Widder erhält wieder seinen alten Namen also „Französischer Widder“. Was von den Belgischen Riesen gesagt wurde, kann man auch Wort für Wort von den Widdern sagen. Kann man bei den Riesenschecken eine Lösung finden? Wir Franzosen nehmen wohl in Anspruch, diese Rasse herausgezüchtet zu haben. Es ist auch zu verstehen, daß die Deutsche und Schweizer Riesenschecke unabhängig von der französischen fielen, denn schon zu allen Zeiten gab es in vielen Beständen Schecken. Wie wäre es, wenn man diese Rasse „Europa-Schecke“ taufen würde, um jedem Land Genugtung zu geben? Ich glaube, daß diese drei genannten Rassen die einzigen sind, die auf größeren Widerstand stoßen.

Im letzten Jahr gaben unsere zuständigen Organisationen einen neuen Standard heraus, in dem bereits ein Teil des Europa-Standards verwendet wurde. So hat jede Rasse heute nur noch sechs Positionen. Wir gingen jedoch noch einen Schritt weiter und haben den Standard der deutschen Rassen angefügt, d.h. gleiche Position – gleiche Punktzahl, also 20, 20, 20, 15, 15, 10 Punkte. Auch die Gewichtsskala wurde genau dem deutschen Standard angepaßt. Dies bezieht sich auch auf die Rheinische Schecke, früher bei uns „Papillon tricolore“ benannt, die heute im neuen Standard ihren mit vollem Recht geltenden Namen „Papillon Rhénane“ trägt, ebenso auf die Thüringer, Alaska, Marburger Feh und Luxkaninchen. Man kann uns Franzosen deshalb nicht vorwerfen, keinen guten Willen gehabt zu haben, den Europa-Standard herauszubringen.

Es wäre vielleicht auch interessant, wenn zwei oder drei französische Preisrichter aus dem Elsaß oder Lothringen zu einer Preisrichtertagung mit Rassebesprechung der badischen oder saarländischen Preisrichter eingeladen werden würden, um speziell die Wünsche und Forderungen näher kennenzulernen, die bei den deutschen Rassen bestehen. Dann würden auch die ausländischen Züchter, sollten sie sich einmal an einer internationalen Ausstellung beteiligen, zu ihrem vollen Recht kommen. Ich glaube, daß es bald an der Zeit wäre, daß die Kommission zur Beratung des Europa-Standards eine Tagung einberuft, um den gesteckten Zielen näher zu kommen.

O. E. L. F.